



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und
Lebens-Regulen und Ubungen/ andächtig zu betten,
fromm zu leben, und selig zu sterben**

Wille, Alexander

Paderborn, 1733

2. Von täglichen Wercken und guter Meynung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

und allem Ubel bewahren / wider alle
sichtbare und unsichtbare Feind beschüt-
zen / jetzt und in der Stund des Todts /
Amen.



II. Theil.

Von täglichen Wercken.

Dieser Theil hat 3 Capittel. Erstes handelt
von den täglichen Wercken insgemein ; Das
2. von etlichen besonderen. Das 3. Von der
Übung das Gemüth zu weilen zu Gott erhe-
ben, und sich selbst zu überwinden.

I. Capittel.

Auff welche Weiß ein Christlicher
Mensch seine täglich Werck bey Gott ver-
dienstlich, und des Himmels werth
machen könne.

In 5. §. abgetheilet.

Im 1. §. wird vorgehalten, wo in das Fun-
dament eines frommen Lebens bestehe. Im
2. wie die tägliche Werck in der Gnade Got-
tes. Im 3. mit einer guten Meynung. Im
4. in der Gegenwart Gottes sollen geschehen.
Im 5. wie sie Gott müssen aufgeopffert wer-
den.

§. I.

S. I. Fundament eines frommen Lebens.

In fromm und Christliches Leben (absonderlich deren, die im weltlichen Stand leben) bestehet eben nicht in vielē Betten, wie etliche irrig meinen, sondern in einem kräftigen, oft wiederholten, und beständigen Willen. 1. Alles zu lassen. 2. Alles zu thun. 3. Alles zu leyden, was Gott wil. Von diesem letz:ē wird im 3. Theil gehandelt werden. Erstlich muß ein Christlicher Mensch einen be:eyten Willen haben alles zu lassen, was Gott wil, daß er lassen sol. Zu diesem End sol seibiger einen steiffen Fürsatz machen und oft wiederholen. O mein Gott/ weil du bist das höchste Gut / wil ich dich nimmer gröblich erzürnen: Kein Fleisch noch Blut / kein Ehr noch menschlicher Respect: Kein Gewinn noch Schad/gar nichts sol mich durch die Sünd von dir meinem Gott absonderen. Dieser Fürsatz sol billig 1. Morgens und Abends. 2. In der H. Meß. 3. Bey der Gesellschaft, und in aller Gefahr zu sündigen wiederholet werden.

Zu dem müssen auch die freywillige läßliche Sünd so viel möglich vermieden werden: Dann wer das Kleine verachtet, wird endlich fallen.

fallen. Es seynd aber die beste Mittel die Sünden zu menden, folgende: 1. Zuweisen an die 4. letzte Ding gedencken. 2. Offt New und Leyd erwecken. 3. Stets in der Gegenwart Gottes wandern. Davon im 4. Theil ein mehrers.

Zwentens muß ein Christlicher Mensch einen beständigen Willen haben, dasjenige zu thun, was Gott will, und wie Gott will. Welcher Will da in bestehet, daß die tägliche, jedem Stand gemässe Werck, nach dem Willen, das ist, umb der Liebe Gottes, geschehen. Und hie hin muß in allen Dingen zuforderst gezielet werden, nach der Ermahnung Christi selbst: Suchet erstlich das Himmelreich und seine Gerechtigkeit / und all das andere (wanns seelig) wird euch gegeben werden. Matth. 7.

Es seynd aber der täglichen Wercke zweyerley: Etliche in sich gut, andere weder gut noch böß (von den Bösen ist hie keine Red, daß solche Gott nie gefallen können) gute Werck seynd fasten, betten, Almosen geben, und andere Werck der Barmherzigkeit dem Nächsten erweisen. Werck, so weder gut noch böß, sind folgende: Schreiben, studiren, arbeiten, essen, trincken, gehen, reden, ꝛc. und dergleichen. Bunderley, damit sie Gott recht und vollkommen gefallen, und den Himmel verdienen

dienen, müssen 1. in der Gnade Gottes, 2. in einer guten Meynung. 3. mit gebührlicher Weiß verrichtet, auch 4. Gott aufgeopffert werden. Und hievon in folgenden Absätzen.

S. 2. Wie die tägliche Wercke in der Gnade Gottes geschehen sollen.

Der Gottlose und seine Gottlosigkeit ist ein Breuel vor Gott. Sap. 14.

Diß ist eben die gründliche Ursach, warum nemlich alles das, so im Stand der Todtsünd geschicht (ob es schon gut) keine Gnade bey Gott, noch auch den Himmel verdienet: wiewol Gott zuweilen aus Barmherzigkeit solche Werck zeitlich belohnet, und den Sünder hierdurch zur Buß bewaget. Hieraus erhellet, was einen unwiederbringlichen Schaden nothwendiger Weiß die Menschen zu leyden haben, welche so lange Zeit, viele Wochen, Monathen, leyden Gottes, öffters das ganze Jahr hindurch in der Todtsünd verbleiben. Weiln solche während der Zeit, nichts gar nichts zum Himmel verdienen. Diesem grossen Ubel vorzukommen, lerne und übe zum öffteren die vollkommene Reu und Leyd: welche nicht aus Forcht der Straff, weder aus Hoffnung der Belohnung, auch nicht von wegen empfangener Wohlthaten, sondern pur allein aus der Liebe Gottes muß herühren.

rühren. Und solche Reu löschet alsobald alle Sünde aus, auch ohne Beicht, doch mit dem Fürsatz zu beichten: welches du dan zu thun schuldig bleibst. Damit aber eine kurze Weiß habst die vollkommene Reu öffters zu erwecken, nim folgende fleißig in acht und sprich nicht so sehr mit dem Mund, als von Herzen.

Es thut mir von Herzen Leyd/ daß ich dich O GOTT/ den ich wegen der unendlichen Güte und Vollkommenheiten über alles zu lieben schuldig bin / würcklich liebe / und hinführo lieben will/ erzürnet habe.

2. Es reuet mich herzlich aller meiner Sünd/ nicht / weil ich hiedurch den Himmel verlohren / und die Höll verdienet hab; sondern darumb / weil ich Gott das beste Gut erzürnet / wider seinen Willen und Gebott gehandelt habe/ will mich durch seine Gnad bessern/ und für alle Sünd hüten.

3. Dich liebt/O GOTT/mein ganzes Herz;
Und ist mir diß mein gröster Schmerz/
Daß ich erzürnt dich höchstes Gut:
Ach wasche mich in deinem Blut.

An.

Anmerckung.

Wollen dieser Vers ein schöner Vers ist, als in welchem eine vollkommene Liebe Gottes, wie auch eine rechte Reu begriffen ist, deswegen werd ich ihn oft in diesem Buch wiederholen, und in vielen Theilen vorn an setzen: Und wäre wol mein herzliches Verlangen, daß du, lieber Leser, denselben stets im Mund und Herzen thätest führen Damit du aber den Verstand dieser Wörter verstehst; will ich dir denselben erklären.

1. Dich liebt O Gott mein ganzes Herz.

O Gott/ der du bist unendlich gütig/ heilig/ weiß/ allmächtig / vollkommen; dich liebe ich aus ganzem Herzen / aus ganzer Seel / aus ganzem Gemüht / aus allen Kräfte also/ daß alles/ was ich gedencke / begreiffe / begehre/ suche/ thue und leyde / dir pur allein zu Lieb geschehen soll: weil du O Gott / wegen dich / und deine Vollkommenheiten / aller Lieb und Dienst am würdigste bist.

Dich liebt/ o Gott/ mein ganzes Herz.

2. Und ist mir diß mein gröster schmerz.

Größer Schmerz / als wann ich
Vatter

Vatter/Mutter/ Hab/ Gut/ Ehr/ Ges
sundheit/ Leib/ Leben / ja den Himmel/
doch ohne meine Schuld / verlöhre:

Und ist mir diß der gröste Schmerz.

3. Daß ich erzürnt dich höchstes Gut.

Nicht ist mir diß der gröste Schmerz/
daß ich wegen der Sünd zeitliche / oder
ewige Straff verdienet; sondern es ist
mir diß der gröste Schmerz/daß ich dich
höchstes / bestes und unendliches Gut
erzürnet hab / daß ich über alles zu lie-
ben schuldig bin / jez würcklich also lie-
be und in Ewigkeit zu lieben verlange.

4. Ach wasche mich in deinem Blut.

O Jesu/wasche/ saubere/ reinige mei-
ne sündige Seel in deinem kostbahren
Blut / und gib mir durch dasselbige be-
ständige gnad/dich allzeit zu lieben / und
nie wiederum zu beleydigen.

Also viel heissen obgemeldte Wort: Du lie-
ber Leser, gebrauch dich dieses güldenen Vers
Morgens, Abends, vorm Gebett, in jeder
Gefahr, nach dem Fall, ja alle Stund, wann
die Uhr schlägt: und das absonderlich wegen
der

der Ursach, weiln die Reu kräftig ist alle Sünden zu vertilgen, deren Straff zu mildern, die Gnad Gottes zu vermehren, und die Laster zu meiden: fürnemlich wann die Reu mit grossem Eyffer verrichtet wird. Sprich auch diesen Vers zuweilen mit der Auslegung; und wan du ihn den Tag durch widerholest, sprich oder gedencck ihn langsam bedachtsam und ernstlich, mit Begierd ihn auszusprechen in vorgeschriebene Meynung und Verstand. In Aussprechung der ehren Wort: Ach wasche mich in deinem Blut, füge heimlich in Gedancken hinzu einen Fürsatz Gott nie zu erzürnen. Und also werden deine tägliche Werck in der Gnad Gottes geschehen.

S. 3. Auf welche Weiß die tägliche Werck mit einer guten Meynung zu verrichten.

Die Meynung ist die Seel, und gleichfals das Leben der Werck. Die Meynung gibt allen Wercken den Werth, und auch die Beringschätzung. Je grösser die Meynung, desto verdienstlicher ist das Werck Betten, Fasten, Communiciren, aus eiteler Ehr, damit man möge gesehen, gerühmet oder für fromm gehalten werden, verlieret allen Werth und Lohn. Die andere Werck aber, so weder gut noch böß, seynd ohne gute Meynung Gott nicht gefällig, verdienen auch nichts

nichts im Himmel. Darumb schreiben, lesen, gehen, essen, schlaffen, spielen, spinnen, nehen, wachen, graben, pflügen, oder sonst arbeiten in Hit, Kälte, Regen, &c. auch zur Müdigkeit und Ohnmacht, gilt alles bey Gott nichts sauber nichts, wanns durch die Meynung Gott zu Lieb oder Ehr nicht geschieht. O weh O wie viel tausend Menschen, ob sie schon alt worden, und im Schweiß ihres Angesichts das Leben zugebracht, werden im Todters Beth wenig in ihren Händen finden, das im Himmel belohuet soll werden. Welches dan herglichen zu bedauern, ja mit blüigen Thränen zu beweinen.

Es ist zwar die Morgens Meynung, welche Gott für alle Werck des Tages aufgeopffert wird, sehr nützlich und rühmlich: Weilen aber solche, den Tag hindurch, von eitelen, widrigen, oder sündigen Meynungen leichtlich kan verfälschet und gar vernichtet werden, so soll die würckliche gute Meynung offtermahlen im Tag erneuert und wiederholt werden, alldieweilen auch selbige die allerbeste ist.

Wo in aber bestehet die gute Meynung? Sie auff antwortet kurz und klar der H. Paulus. Erstlich I Cor. 10. Ihr esset oder ihr trincket / oder was ihr thut / so thut alles zu Gottes Ehren. Zwentens zu den Coloss.

Coloss. am 3. c. Alles / was ihr redet / oder thut / alles im Nahmen Iesu. So bestehet diese Gott gefällige, höchst-nützliche, nie gnug gepriesene Übung, in den folgenden dreien Wörtern: Gott zu Ehren; oder: Iesu zu Lieb.

Was kan leichter gesagt, oder süßers gedacht werden? Du bedarffst eben nicht diese Wort mit dem Mund auszusprechen, auch das Haupt dabey nicht zu neigen, noch dem Gemüth einige Beschweruß anthun: denck nur vor oder unter der Arbeit: Alles Gott zu Ehren; Oder: Alles Iesu zu Lieb. Und du hast diese heilsame Lehr ergriffen. Mancher kan im Tag öfter ungedültig zürnen, 10. 20 ja 50. mahl fluchen oder schelten, und einen frommen Christen soll schwer fallen 50. oder mehrmahl gedennen: Gott zu Lieb. Wir verwundern uns zuweilen, woher so viel Unglücks im Hauß? Und dencken nit nach, daß bey der Arbeit der Satan so oft genennet, und alles Ubel gewünschet werde. Wie kan dan solche Arbeit von Gott gesegnet werden, die gleichfals dem Satan eingewenbet ist? geschlech alles in Iesu Nahmen, so würd auch alles von Gott desto ehender (wanns sonst ersprieslich) beglücktet und gebenedeyet werden, gemäß der ewigen

Wahr

Wahrheit: Was ihr den Vatter werdet bitten in meinem Nahmen / das wird er euch geben / Joh. 16. Alle Arbeit Jesu zu Lieb thun, ist eben so viel, als den Segen darüber begehren im Nahmen Jesu.

Zu dem so siehet Gott mehr die Meynung als das Werck an. Jene Wittib Luca 21. hat mit zwey Hellern mehr geopffert, dann alle andere. Ein kühler Trunck Wassers in Gottes Nahmen gegeben, verdienet den Himmel. Was bedarff es mehrers? Ein Tritt, ein Handauffhebung, ein Schweiß-Tröpflein Jesu zu Lieb gethan oder vergossen, ist mehr werth, als tausend Welt, mit allem was darein: dann diß alles muß im Todt verlassen werden: das geringste Werck aber, so Gott zu Lieb geschieht, verdienet allemahl einen ewigen Lohn im Himmel, welcher besser ist dann alles Zeitliche. O wie nützlich, O wie werth, O wie verdienstlich seynd derowegen diese kleine Spruch: Gott zu Ehren: Jesu zu Lieb.

Damit du aber desto besser den Verstand dieser Wörter ergreiffest, wie auch wissen mögest was bey diesen zu bedencken, und sonst unter der Arbeit zu seuffhen sey; Als habe ich dir die kurze Auslegung deroselben Wörter hieben setzen wollen.

E

Was

Was durch diese Wörter, Gott zu Ehren/
soll verstanden werden.

Diese Wörter heissen eben so viel als:
1. O GOTT/ diß Werck / so ich jetzt thun
will/ will ich thun zu deiner grösseren Ehr
und Lieb/ und zu meiner Seelen Heyl.

Oder:

2. O GOTT/ ein GOTT meines Her-
zens / dieses will ich thun dir zu Gefal-
len / damit ich dich zeitlich und ewig lo-
be/ ehre und liebe. Oder:

3. O mein GOTT/ diß Werck will ich
verrichten / nicht so sehr um zeitlichen
Gewinn / Ehr / Lust oder Wolleben/
sondern / damit ich dir meinem GOTT ge-
falle/ dich daren lieb/ mich und die Men-
nige ehrlich ernähre/ und selig werde.

Oder:

4. O mein GOTT/ diese meine Mühe
und Arbeit will ich umb deinetwegen/
und dir zu Lieb thun und ausstehen / in
Bereinigung der allervollkommensten
Werck und Meynung/ die Christus auff
Erden gehabt und gethan hat.

Was

Was durch diese Wörter, Jesu zu Lieb/
möge verstanden werden.

1. So oft ich die Hand und Fuß bey
diesem Werck bewege; so oft ich atheme/
seufftze/ rede/ wil ich meinen Jesum von
Herzen lieben und loben.

Oder so du lesen, schreiben, arbeiten wilst.

2. Was ich lese oder schreibe / thue
oder arbeite / das will ich alles in Jesu
Nahmen / und um der Liebe Jesu an-
fangen / und vollenden.

Oder so du nähest, spinnest, irgendwo hin-
gehen wilst.

3. Alle und jede Stich mit der Nadel/
alle Zug am Spinnrad / alle Bewegun-
gen der Händen / alle Schritt und Tritt/
absonderlich alle Müh / Verdruß und
Ungemach dabey / will ich pur allein umb
der Liebe Jesu thun und leyden.

Oder insgemein :

4. Liebster Jesu / in Vereinigung der
Lieb und Meynung / mit welcher du auff
Erden gearbeitet hast / will ich auch diß
Werck verrichten / zu deiner Lieb / ewigen
Lob und zu meinem zeitlichen und ewi-

gen Nutzen. Oder wann du betten wollst.

5. O mein JESU in der Meynung und mit der Andacht / in welchen du im Leben / sonderlich im Garten und am Creuz gebetten hast / will ich auch jetzt betten :

Es ist aber allhie wol zu mercken, Erstlich Das diese Auslegung nicht eben darum hie hingesezt worden, daß du sie lesest und wissest, sondern, daß du sie in der That, vor und in deinen Wercken oft übest. Zweitens solst du tieff zu Herzen fassen, daß je beschwerlicher das Werck ist, und je würcklicher, eifriger und vollkommer die Meynung ist, desto angenehmer, und verdienstlicher bey Gott auch das Werck sey, wan man die Beschweruß mit Lust und Freud umb der Liebe JESU trägt und duldet. Drittens wisse, daß man in einem Werck viel Meynungen haben könne: auch das Werck verdienstlicher sey, das aus unterschiedlicher Tugend-Meynungen geschieht: als zum Exempel:

Ich will diß Werck thun 1. damit ich Gott liebe / ehre / dancke / diene. 2. Damit ich beständige Gnad / 3. einen seligen Todt / und grossen Lohn im Himmel

mel dadurch erhalte. Eben also, wann du zur Kirchen gehen willst, oder betten, gedenck:

Ich will zur Kirchen gehen (ich will betten.) 1. Damit ich **G**ott anbette/lobe und liebe. 2. Ihm dancke. 3. Verzeihung meiner **S**ünd/ und alle mir nöthige **G**aben erlange. Also auch, wann du ein **W**erck der **B**armherzigkeit üben willst, sprich oder gedenck:

Ich will diß **W**erck der **B**armherzigkeit thun/ (diese **A**llmosen geben) (den **K**rancken besuchen/ zc.) damit ich **G**ott ehre und liebe/ 2. meinen **N**eben-**M**enschen umb der **L**iebe **G**ottes liebe/tröste/helffe/ 3. auch hinwieder **G**nad und **B**armherzigkeit von **G**ott bekomme.

Fasse danr, O **C**hristliebender **M**ensch, die vorige **M**eynung in dein **S**edächtnuß: schreib jene **W**örter: **G**ott zu **E**hren/ und **J**esu zu **L**ieb oben auff die **T**hüren deiner **Z**immer, trucke sie tieff ins **H**ertz hinein; und mache alle **M**orgen den **F**ürsatz, daß du sie zum **D**iffertn des **T**ages hindurch wiederhohlen wöllest: **T**hu es erstlich den **T**ag über 10 mal, dan 20. dann 50. mal, dann mehr mal. **E**r forsche dich auch des **A**bends hierüber: und du wirst end-

lich eine löbliche, und heilige Gewohnheit in dieser Übung bekommen, auch in der That spüren, daß nichts leichters, nichts in der Arbeit tröstlicher, nichts bey Gott verdienstlicher, nichts im Todt-Beth Freudenreicher sey, als alle Werck thun:

Gott zu Ehren/ und Jesu zu Lieb.

Damit du aber vorgeschriebene Wort nicht vergessest, sondern oft zu Aussprechung derselben mögest theils erwecket, theils angewiesen werden, geb ich dir dazu einen Becker, Zeiger und Ermahner an die Hand.

1. Der Becker zu dieser Übung soll seyn die Schlag-Uhr; So oft diese hörest, seufftze im Herzen: O Gott / gib mir eine selige Stund zu leben und zu sterben: Alles was ich gethan / und noch thun werde / alles zu lieb Jesu und Maria.

2. Der Zeiger kan seyn ein Crucifix-Bildlein: Ein solches magst du auffhengen im Schlaf-Zimmer; stellen in der Stuben, darin du am meisten umgehst; auch eines tragen am Hals; wan eines von diesen Creuzlein ansichtig wirst, oder daran gedenckest, seufftze also: Dir zu Lieb / O gecreuzigter Jesu. Oder: O Jesu / meine Tritt / Mühe und Arbeit vereinige ich mit deiner
Mattig.

Mattigkeit / blütigen Schweiß und bitterem Leyden.

3. Dein Ermahner soll der Himmel seyn: wann diesen darauffen anschauest: Gedencf oder sprich: O GOTT / dir opffere ich auff mein Hiz und Kälte; Schnee und Regen: Schweiß und Arbeit: Ach laß mich hiedurch die ewige Seligkeit verdienen.

S. 4. Wie die tägliche Werck wohl, und im Angesicht Gottes zu verrichten.

Als Dritte in den Wercken, ist Weiß und Manier dieselbige wohl zu thuen. Hierzu dienen folgende Erinnerungen. 1. Gedencf zuweilen, wie IESUS und MARIA diese oder dergleichen Arbeit geübet haben. 2. Erweg wann du in diesem Werck sterben müßest, wie woltestu es dann verrichten? 3. Schau den Himmel an, und betrachte jenen Spruch 1. Cor. 2.

Kein Aug hats gesehen / kein Ohr hats gehöret / und ist auch in keines Menschen Hertz gestiegen / was GOTT denen zubereitet / die ihn lieben. Oder: ihm zu Lieb alles wohl verrichten. 4. Gedencf

zum öfftern, daß Gott dir zugegen sey, und deine Arbeit, welche du ihm zu gefallen thuest, anschane. Und diß ist eines von den besten Mittelen die Werck wohl zu verrichten, und Gott nie zu erzürnen. In dieser Übung war fürtrefflich der König David, wie er selber bekennet im 24. Psalm. Meine Augen hab ich allezeit zu Gott gewand. Diese Übung stehet in einem würcklichen Glauben, daß Gott bey dir sey; alles sehe und wisse, was du gedenckest und thuest. Und kan gar leicht auff folgende Weiß geübet werden:

1. Vor ein Geschäft seuffhen: Siehe gnädig an / o mein Gott / dieses Werck das ich zu deiner Ehr und Liebe will thun / und führe es zum gewünschten End.

2. Unter der Arbeit: Gott siehet es: ich wils ihm zu Lieb fleißig und wol verrichten.

3. In Gefahr zu sündigen: Wie kan ich diß Ubel thun / und sündigen im Angesicht meines Gottes?

4. In Betrübniß oder Furcht: Wan ich schon würde wandern mitten im Schatten des Todts / so will ich nicht fürchten / weil

weil du **D GOTT** bey mir bist.

5. In vorfallender Gedächtnuß Gottes:
Was hab ich doch im Himmel / oder
was verlange ich auffer dir auff Erden/
D GOTT / ein **GOTT** meines Herzens/
und mein Theil ewiglich?

S. 5. Wie die geschehene Werck
GOTT sollen auffgeopffert werden.

Nach gethanem Werck sprich: Alles
was ich gethan / ist **GOTT** zu Lieb ge-
schehen. Oder wan eine eitele Ehr vorkäme:

2. Nicht mir / **D GOTT** / nicht mir /
sondern deinem Nahmen sey die Ehr.

Oder:

3. Liebster **IESU** ich schencke dir alle
meine Müh und Arbeit: Bitte auch
demüthiglich / du wöllest meine Sünd
und Nachlässigkeiten / so ich darein be-
gangen / in deinem Blut versencken und
vertilgen. Oder nach einem wichtigen
Geschafft, längerer Arbeit, oder Gebett.

4. **O** mildgütigster **IESU** / dieses mein
Werck lege ich durch die Jungfräuliche
Händ **Maria** in deine offene Seythen-
E 5 Wund,

Wund flehenlich bittend; du wollest es mit deinem bitteren Leyden vereinigen / Gott dem himmlischen Vatter / zum Lob und Danckopffer / zur Gnugthuung meiner Sünden und zum Heyl meiner Seelen auffopfferen. Und diese Übungen mögen im Geben, Stehen, Sitzen, oder Knien vorm Crucifix, zu Haus oder draussen nach Gelegenheit und Belieben gedacht oder ausgesprochen werden.

Da hast du Christliebende Seel eine schöne nützliche und heilige Unterweisung; Wie die tägliche Werk verdienstlich zu verrichten: Vergiß keine von den hierüber verzeichneten Absätzen. Und damit du sie nicht vergessest, lese alle Wochen des Sonn- oder Feiertags, diesen zweyten Theil: Was du gelesen, übe in der That, und du wirst viel tausend Lohn und Cronen ohn einhige Müh und Beschweruß dir in dem Himmel versammeln.

II. Capittel.

Wie etliche besondere Werk wohl und nützlich zu verrichten.

Unter die besondere Werk zehle ich 1. das Gebett insgemein. Das Morgen-, Mittag- und Abend-Gebett zum Ave. 3. Die Schlag- oder Stund-Uhr. 4. Mittag- und Abend-Essen.

Essen. 5. Wichtiges Geschäft. 6. Fürfallende Reisen. Davon in eben so vielen Absätzen soll gehandelt werden.

S. I. Was zum Gebett erfordert werde.

SUm guten und Gottgefälligem Gebett gehören folgende Stück: 1. Ein reines Herz und unsirächtliches Gewissen. Dan Gott erhöret gar selten die Sünder (verstehe unbuszfertige Sünder.) 2. Ein fester Glaub und starckes Vertrauen: Dan hie auff muß das Gebett gegründet werden. 3. Eine herzlichliche Liebe, dan solche machet das Gebett lebhaft. 4. Eine äusserliche Demuth des Leibs und innerliche des Herzens: Dan ein demüthiges Gebett dringet durch die Wolcken. 5. Eine sorgfältige Aufmerksamkeit: Dan die gibt Krafft und Saft dem Gebett. 6. Eine gedültige Beständigkeit: Dan solches zwinget gleichfals Gott, und erhält endlich die Cron. 7. Eine vollkommene Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes: dan diese gefällt Gott über alles, und verdienet oder erhöret zu werden, oder sonst eine andere weit nützliche Gnade. Wan du derowegen betten willst, stelle dich zuvor mit Demuth und Ehrerbietigkeit in der Gegenwart Gottes, und erwecke erstlich eine vollkommene Reu, sprechend: Dich liebt
O Gott

O Gott 2c. Zum zwenten mach folgende Meinung:

Ich will auffmercksam und andächtigtig betten in Vereinigung des allervollkommensten Gebetts Christi Iesu.

1. Damit ich meinen Gott ehre / dancke / lobe / liebe. 2. Damit ich Verzeihung meiner Sünd und Schulden erlange. 3. Damit ich von diesem N. oder jenem N. Ubel (wanns Gott gefällig) befrehet werde. 4. Damit ich diese Gnad N. und jene Tugend N. erhalte. 5. Damit ich beständige Gnad biß in den Todt erwerbe.

Das geschehene Gebett opffere Gott also auf:

O gütiger und barmherziger Gott / biß mein unvollkomnes Gebett opffere ich dir auff durch die blütige Hand deines geliebten Sohns Iesu / in Vereinigung seines allereiffrißten Gebetts / das er mit Thränen und starckem Geschrey / sterbend am Creuz zu dir gethan: und bi'te demüthiglich / du wollest mein Gebett / wanns dir gefällig / und mir selig / gnädig.

gnädiglich erhören / durch Christum
JESUM / unsern HERRN / Amen.

S. 2. Wie man betten soll / wann
Morgens, Mittags, und Abends zum
Ave Maria geleutet wird.

Zum ersten Zeichen sprich: Der Engel
des HERRN hat Maria die Botschaft
gebracht / und sie hat vom H. Geist em-
pfangen. Begrüßet seystu / zc. Es thut
mir leyd / daß ich dich meinen Gott / das
höchste Gut erzürnet hab.

Zum zwayten: Siehe ich bin eine
Dienstmagd des HERRN / mir geschehe
nach deinem Wort. Begrüßet seystu zc.
O GOTT lieber sterben / als sündigen.

Zum dritten: Und das Wort ist Fleisch
worden / und hat in uns gewohnet. Be-
grüßet seystu zc. Alles zu Lieb JESU und
Maria. Die Seelen der Abgestorbe-
nen ruhen durch die Barmherzigkeit
GOTTES in Frieden / Amen.

S. 3. Was zu gedenccken oder zu
betten, wann die Stund-Uhr schlägt.

1. Bette, wie bey vielen gebräuchlich, den
Engls

Englischen Gruß; und sprich mit sonderlicher Andacht aus die letzte Wort: jetzt und in der Stund unsers Todtes. Oder:

2. Seuffze: Dich liebt D GOTT mein ganzes Herz/ zc. Oder:

3. D GOTT/ gib mir eine selige Stund zu leben und zu sterben durch IESUM und Mariam/ Amen. Oder:

4. Alles / was ich hab gethan / und noch thun werde/ soll und ist geschehen zu Lieb IESU und Maria. Oder:

5. Gedenck zuweilen: D HERR sey gnädig allen Sünderen/ die folgende Stund von dieser Welt abscheiden werden.

Oder letztlich:

Die Seelen der Abgestorbenen zc.

S. 4. Wie man sich am Mittag- und Abendmahl verhalten soll.

Hiervon seynd drey Zeiten in acht zu nehmen. 1. Was vor dem Essen. 2. Unter dem Essen. 3. Nach dem Essen zu thun.

1. Wann die Zeit zu essen da ist, mache die Meynung, und gedenck: Ich wil essen und trincken / weil es GOTT also verordnet hat,

hat / und haben will; damit ich meine
Gesundheit erhalten / und **GOTT**
desto besser dienen möge. Hierauff schä-
me dich nicht das Creutz- Zeichen öffentlich
zu machen, an dessen Platz jetzt viele die
Händ durch einander drehen, darauff laß
folgen das Gebett.

Aller Augen warten auf dich **HERR**/
du gibst ihnen ihre Speiß zur rechten
Zeit / du thuest deine Händ auff / und
erfüllest mit Segen alles was da lebt.
Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und
dem **H. Geist** / als er war im Anfang / jetzt
und allweg / und zu ewigen Zeiten / Amen.

HERR erbarme dich unser / **Christe**
erbarme dich unser : **HERR** erbarme
dich zc. Vatter unser zc. **HERR** segne
uns diese deine Gaben / die wir von deiner
Frengeligkeit werden empfangen / durch
Christum unsern **HERRN** / Amen.

Beÿ währenden diesem Gebett stelle dich
vor **GOTT** wie ein Bettler, und bitte mit An-
dacht, und niedergeschlagenen Augen von
dem grossen Gastherrn für dich und die Deis-
nige tägliches Brod und Nahrung.

2. Uber Essen an der Taffel vergiß nicht deines gewöhnlichen Spruchs: **IESU** zu Lieb; Gedencke auch wie **IESUS**, **MARIA** und **JOSEPH** sich bey der Taffel gehalten: Und unterstehe dich ihrer Zucht, Erbarkeit und Mäßigkeit nachzufolgen. Hüte dich auch, **IESU** zu Lieb, für folgende Fehler: 1. Sey nicht zu geschwind noch zu langsam im Essen und Trincken. 2. Schiebe nie zu grosse Brocken in den Mund, noch schmatze mit derselben. 3. Bisse nicht mit den Zähnen an den Knochen. 4. Schöpfte den Löffel nicht zu voller Brüh. 5. Trincke nicht wann der Mund oder die Hand beschäftiget. 6. Mit den Armen lehne dich nicht auffm Tisch. 7. Noch prucke je öffentlich mit der Gabel die Zähn. 8. Esse nicht zugleich mit beyden Händen. Es können auch folgende Mortificationen oder Ueberwindungen um der Liebe **IESU** gar leicht doch nützlich über der Taffel geübt werden. 1. Rede nie einige eitele, ehrenrührige unreine Wort, zu Lieb des züchtigen und keuschen **IESU**. 2. Klage nie über Speiß und Tranck zu Lieb des stillschweigenden **IESU**. 3. Sey zufrieden mit geringer und schlechter Speiß, absonderlich an verbottenen Fleischtagen, und das zu Lieb des armen **IESU**. 4. Bey voller Taffel enthalte dich von dieser oder jener Schüssel, sonderlich zu der du am meisten Lust hast; Und das aus Lieb

Lieb des 40. Tag und Nacht fastenden Jesu.
 5. In Fastagen und in der Kranckheit enthalte dich von den verbottenen Speisen zu Lieb des mit Eßig und Gallen gelabeten Jesu.
 Schließlich, vergiß nie unterm Essen der Armen, so vor der Thür warten, oder zu Haus in Armuth verborgen sitzen, und wegen ihres frommen Lebens viel würdiger der Speiß und Tranck seyn dan du. Und so du ein Hausvater oder Mutter bist, gewöhne die Kinder dazu, daß sie den Dürftigen die Allmosen zutragen. Diß magst du thun aus Hoffnung der ewigen Belohnung, welche den Allmosen versprochen ist: oder zu Trost der armen Seelen im Fegfeur: alles aber um der Liebe Gottes.

3. Nach der Tafel segne dich wieder: Sage GOTT Danck und sprich:

Wir dancken dir allmächtiger GOTT/
 für alle deine Wolthaten / der du lebest
 und regierest in alle Ewigkeit / Amen.

HERR erbarm dich 2c. Vatter unser 2c.

V. Der Nahm des HERRN sey gebenedeyet.

R. Von nun an bis in Ewigkeit.

Du wollest dich / O HERR / würdigen
 allen unsern Wolthätern / umb deines
 Nahmens Willen / zur Belohnung zu
 F geben

geben das ewige Leben / AMEN.

Der gütige Gott wolle uns an der himmlischen Taffel ewiglich ersättigen.

Und der Christ-gläubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden / Amen.

S. 5. Was in einem fürfallenden wichtigen Geschäft zu thun.

Wan ein sonderbares wichtiges Geschäft obhanden, daran viel gelegen, überlege erstlich bey dir selbst, wie und auf welche Weis die Sache anzufangen, fortzusetzen und zu vollbringen. 2. Damit dich die eigene Liebe nicht verleite, mache einen Überschlag in Gegenwart Gottes, oder in Anschauung eines Crucifix-Bilds. 3. Frag um Rath einen klugen und vertrauten Freund, es erforderte dan die Sache ein Stillschweigen. 4. Ruffe Gott vor und in dem Geschäft zum öfftern an, und sprich: Gütiger und gnädiger Gott / richte diß mein Geschäft durch deine Gnad also kräftiglich / daß es zu deiner größern Ehr / und meinem Heyl einen glücklichen Fort- und Ausgang gewinne / durch Christum Iesum unsern Herren / Amen.

Wann

Wann die Sache wohl außgeschlagen, sage
GOTT Danck dafür! wo aber nicht, klag und
murre nicht wider GOTT und die Menschen,
sondern sprich: O Herr dein Will gesche-
he wie im Himmel / also auch auff Er-
den / Amen.

**S. 6. Wie man sich zu einer vor-
fallenden Reyse schicken / und auf der-
selben verhalten soll.**

1. Die Reyse fang mit Gott an und sprich:
Im Nahmen Jesu geb ich mich auff den
Weg / der wölle mich segnen / † führen /
bewahren / und zum ewigen Leben brin-
gen / Amen. Oder also:

O Jesu der du für mich drey und dreis-
sig Jahren auff Erden gewandelt hast /
begleite mich auff dieser Reyse / verlenhe
einen guten Außgang allen meinen Ge-
schäften / führe mich ohn Unglück mit
Freuden wieder heimb / und laß mich
endlich nach der mühseligen Pilger fahrt
dieses Lebens / den ewig bleibenden
Bohn-Platz im Himmel finden / Amen.

2. Ruffe an zu einem Beleitmann deinen lie-
ben Schutz-Engel, und den Erz-Engel Ras-
phael,

phael, und sprich: Der gute Engel wolle mein Mitgefeyrte seyn / und mich von allem Unglück bewahren / daß ich mit Glück und Gesundheit zu den Meinigen mög wiederkehren. 3. Nimm deine Andacht zu Maria und Joseph, und bitte, daß gleich wie sie das liebe IEsulein in Egypten hin und her geführt: also dich auch zu dem Ort, wohin du gedenckest, hin und her führen wollen. 4. So es dir gefällt, gelobe, oder nehme dir für, Gott und einem Patronen N. zu Ehren, ein Allmosen zu geben, oder etne Mess lesen zu lassen, oder sie anzuhören, oder einmahl zu beichten und zu communiciren, oder dergleichen zu thun, wann glücklich wieder nach Hauß würdest kommen.

2. Auff der Reise halt folgende Puncten.

1. Verhüte alle unreine und unziemliche Reden. 2. Befeisse dich guter Gedancken und Gesprächen: zu welchem werden Berg und Thal, Wiesen und Felder, Büsch und Gewässer, Himmel und Erden, gute Anleitung geben. 3. Wann die Gelegenheit gibt, kan der Rosenkranz, oder die Litaney vom Nahmen Iesu und zu Lauret gebetten, auch wohl ein geistliches oder ehrbares Lied gesungen werden. 4. Wann bey einer Kirch oder Creutz aufm Felde fürüber gehest, wiederhole obiges Gebett.

D I E S U

D Iesu/ der du 2c. Oder sprich: Dich liebt o Gott 2c. In Hit, Kälte, Schnee, Regen und allen Verdriesslichkeiten, deren die Reisen gemeiniglich voll seynd, sey eingedenck deines gewöhnlichen Spruchs: Gott zu Ehren/ und Iesu zu Lieb. Und auff diese Weiß, glaub mir sicher, wirst du deine Reiß vertröstet und glücklich vollenden.

3. Nach der Reiß sey eingedenck der schuldigen Danckbarkeit, und statte ab, was dir vorgenommen, oder gelobet hast.

III. Capittel.

Wie sich ein frommer Christ des Tags durch zuweilen versammeln, und umb der Liebe Gottes überwinden soll.

S. I. Wie ein gottselige Seel sich des Tags zuweilen in Gott versammeln möge.

Sleich wie lang aneinander getriebene Arbeit den Leib abmattet, und eine Ruh erfordert; also sol auch der Seelen unter den täglichen Geschäften, zuweilen einige Ruh in Gott gegeben werden, damit sie nicht gar in den Zeitlichen vertieffet, Gottes und des Himmels vergesse. Derowegen suche unterweilen des Tags, wie du eine gar kurze Zeit allein seyn mögest, und alsdan er-
 heb

heb dein Gemüth zu Gott, oder sitzend, oder
 für ein Crucifix-Bild stehend, und spreche,
 oder jenen bekanten Spruch: Dich liebt D
 Gott/ mein ganzes Herz etc. Oder: O
 mein gecreuzigter Jesu; ich opffere dir
 auff all mein Thun und Lassen / Creuz
 und Leyden / und befehle mich mit Leib
 und Seel in deine heilige Bunden. Oder:
 O Jesu für mich so offft ermüdet / ich bit-
 te dich durch deine Matt- und Müdig-
 keit / laß mich am Ende meiner Arbeit
 und des Lebens jene süße und trostreiche
 Wort hören: Schreib: Selig seynd
 die Todten / so in dem HERRN sterben /
 von nun an / spricht der Geist / daß sie ru-
 hen von ihren Arbeiten; dann ihre Wer-
 cke folgen ihnen nach. Oder, so du eine
 Haushaltung führest, sag: HERR Jes-
 su ich bitte dich durch die fünf Bunden/
 welche dir die Lieb gegen uns hat einges-
 bohret / segne unsere Arbeit / und ge-
 statte nicht / daß ich oder die Meinige
 dich jemahlen erzürnen. Du kanst auch
 ein wenig nachdencken, wie gegenwärtigen
 Tag

Tag bis dahin habest gebraucht, und wie du ihn weiters zu Gottes Ehr zubringen wilst. Darauf sprich: Alles zu grösserer Ehren Gottes. In deinen Schutz und Schirm befehle ich mich und die Meine / o allergetreueste Mutter und Jungfraw Maria: Und setze alsdan die Arbeit in Jesu Nahmen fort.

S. 2. Wie sich ein recht eiffriger Christ des Tags umb der Liebe Gottes überwinden mög.

Nichts ist Gott angenehmer, nichts einem christlichen Menschen nützlicher, dan sich selbst, das ist, seinen Verstand, Willen, unordentliche Begierden, als Zorn, Rach, Fraß, und dergleichen brechen und überwinden: weissen hierin der Streit grösser, und der beste Theil des Menschen Gott aufgeopfert wird: Eine einigtge Überwindung in einer, auch geringen Sache (wozu das Herz sehr gezogen wird) gilt bey Gott oft mehr dan viel Rosenkrantz betten, oder Almosen geben. Ja mehr (nach Blossii Zeugniß) als einen Todten zum Leben erwecken. Der H. Climacus grad 4. schreibt: Selig ist derjenig, der ihm selber täglich Gewalt anthut, und sich überwindet: dan er wird den Martyren und Engelen verglichen, und in der Glorj zugesellet werden.

Die beyde Werck Davids, als da er das so hefftig begehrte Wasser, welches 3 Soldaten mit Gefahr ihres Lebens aus dem Brunnen zu Bethlehem geholet, nicht getruncken: und da er Saul, seinem Feind, den er in Händen hatte, das Leben geschoncken, ubertreffen schier alle seine Tugenden und Heldenthaten. Magdalena hat durch eine offentliche Verdemuthigung, Verzenhung aller ihrer Sunden, und die hochste Liebe Gottes augenblicklich erlanget. Die seeltige Magdalena von Ypern ist von Christo mit einer schonen Cron gezieret worden; wellen sie einen Jüngling, (zu dem sie ehrbare Lieb gewonnen) auff der Gassen im Fürübergehen nicht begrüßet; da sie doch hefftig hiezü angereizet wurde. Pater Mastrillus der Gesellschaft Jesu, welcher durch ein scheinbares Miracul vom H. Xaverio gesund gemacht; hat diese Snad, grosse Heiligkeit, und endlich die wunderliche Marter-Cron in Japon, fürnemlich darum verdienet, wellen er, noch ein Jüngling, am Spieltag (anfänglich zwar wider seinen Willen und Natur, darnach aber um der Liebe Gottes) zu Haus geblieben, und einem Priester zur Mess gedienet. Also viel gilt bey Gott, also grosse Snaden, und Heiligkeit verdienet eine Mortification oder Überwindung seiner, auch in geringen Dingen. Desrowegen, o meine Christ- und deiner Seeligkeit

keit, liebende Seel, wan du Gott sonderlich gefallen willst, und grosse Glory im Himmel erwerben, überwinde dich zum öfftern selbst. Viele können 2. 3. oder mehr Stunden in der Kirchen betten, oft mit Thränen beichten und communiciren, und vermögen zu Haus kein einziges Wort mit Seduit übertragen. O schlechte Tugend! überwinde deinen Verstand und Willen; deinen hitzigen Kopff und den Zorn; deine hitzige Zung und Fürwitz ic. Da ein stehet die rechte Tugend. Meine Seele, ich schreibe dir nicht für, den Leib zu casteyen, eisene oder härne Ciltia lang zu tragen, viel Stunden auf bloßen Knien zu betten: sondern ein spitzes und bissiges Wort zu verbeissen: Stillschweigen, wan der Mann zürnet: Nicht fluchen, wan die Hausgenossen Ubel thun: Niederknien vorm Crucifix, und **GOTT** dancken, wan ein Unbill zugefüget wird, und für den Thäter betten; Und dergleichen, wie in folgenden zu ersehen.

Allerley schöne überwindungen/

die ein jeder den Tag durch gar leicht, und mit höchstem Nutzen üben kan.

Überwinde deinen eigenen Willen.

1. Thue und lasse alles was **GOTT** will; und zwar darum thue, oder lasse es, weil es **GOTT** will oder nicht will.

F 5

2. Alle

2. Alle Anfechtung und Neigung zur Sünd, überwinde nicht so sehr aus Furcht zeitlicher oder ewiger Straff, als um der Liebe Gottes; und weisen dieses oder jenes wider Gottes Gebott.

3. Alle Haß-Creutzer, Widerwärtigkeit, Verachtung, Ubelnachredung, Verfolgung, Unglück und Kranckheit dülde und leyde darumb; Weilen es der Wille Gottes ist: Und sprich in solchen: Herr/ dein Will geschehe.

Überwinde den Verstand.

4. Verbleibe nicht halsstarrig auff deiner eigenen Meynung; sondern weiche gern anderen, auch wo du Recht hast. Gehorsame deinen Vorsteheren in allen, wo kein Sünd spürest; aber thue beydes um der Liebe des gehorsamen Jesu.

5. Wan dir etwas wird fürgeworffen, daran du unschuldig bist, beneine es kützlich ohne Schwur: Darnach schweig still, dem zu Lieb, der die höchste Unbill um deinetwegen gedültig gelitten hat.

6. Urtheile niemand in deinem Herzen, sondern deute anderer Thun und Lassen zum besten aus, oder befehle es Gott.

Überwinde deine eigene Lieb.

7. Worzu du eine ungewöhnliche Neigung oder sonderbaren Appetit bekommst, es sey etwas

was zu wissen, zu reden, zu hören, zu sehen, oder zu haben, darin überwinde dich umb der Liebe Jesu.

8. Gib acht daß du alle Beschweruß, welche in dem Werck fürfällt, mit sonderbarer Lust und Willfährigkeit annehmest, Gott zu Lieb.

9. Thue, und leyde nichts Sündiges; Laß auch nichts Gutes stehen aus Menschlichen Respect: Und hierin überwinde dich wegen Gott, der alles siehet und belohnet.

Überwinde den Zorn / Haß und Rachgierigkeit.

10. Wan du zum Zürnen, Fluchen, oder Schelten wirst angetrieben, halt dich ein, und schweig still, umb der Liebe dessen, davon du in der Histori vom Leyden Christi liest: Jesus aber schwieg still.

11. Alle widrige, neidige, und rachgierige Gedancken gegen die, so dich beleidiget, schlag eilends aus dem Sinn; höre und rede nichts Ufels von denselbigen.

12. Erzeige ihnen, und allen Feinden ein freundliches Aug, begrüße sie, und thue ihnen Guts: Diß aber und das vortige thue pur umb der Liebe Jesu, welcher seine Feinde, und dich bis in den Todt geliebet hat.

Überwinde die Begierlichkeit der Ehren.

13. Ziehe dich keinem für; Rede nicht, was

zu

zu deiner, und der Deinigen Ehr gereichen möge: Höre lieber deine Fehler, als eigenes Lob.

14. Entziehe dir selbst und den Deinigen, allen überflüssigen Schmuck.

15. Handle gern mit einfältigen Leuthen; und erwähle nach Gelegenheit in allen das Schlechteste; als den geringsten Ort, Stand, Gang, Speiß: Diß aber und alles Vorige nach dem Exempel und umb der Liebe deines demüthigen Jesu.

Überwinde die Begierlichkeit der zeitlichen Dingen, Gelüsten und des Wollebens.

16. Murre, oder klage nie über dein Creuß und Unglück: Offenbahre es keinem, als dem Beichtvatter, oder einem guten Freund, der dich trösten oder dir helfen kan.

17. Alles, auch das geringste, was zu leyden fürsält, leyde um der Liebe Jesu: Vereintge es mit seinem Creuß, und lege es in Jesu Seyten-Wunde.

18. Siehe, höre, rede, thue, leyde gar nichts, was auch im mindesten die Keuschheit deines Standes verletzen mög; Flicke auff das fleißigste die Gelegenheit und Gesellschaft ungleicher Personen: Und dieses alles aus Liebe des allerkeuschesten Sohns der Jungfrauen Maria.

Überz

Überwinde die Zung / das Gehör und die Augen.

19. Zähme deine Zung, daß sie nichts müßiges, eiteles, lügenhaftes, unehrbabres, noch ehrenrübriges rede.

20. Zähme die Ohren, daß sie dergleichen nichts anhören; Zum wenigsten lache nit darzu.

21. Zähme die Augen zu Haus in den Fenstern und Thüren; draussen auff den Gasen: absonderlich in der Kirchen. Diß aber alles thue Jesu zu Lieb.

Überwinde die Sinnlichkeit / Zärtlichkeit und Schamhaftigkeit.

22. Im Essen und Trincken hastu viel schöne Gelegenheit dich zu überwinden, absonderlich darein, wozu der Appetit locket und ziehet.

23. Die Armen treibt nicht ungestüm weg: gib, was du kanst, oder laß sie gehen im Nahmen Gottes.

24. Deinem Beichtvatter verbäle nichts: die gröbste Sünden entdecke am ersten redlich, und vertraulich; siehe, was schöne Überwindungen. O wie leicht mögen sie geübt werden! bestehet nur alles in einem guten Willen. Sag nur: Ich will nicht zürnen: ich will still schweigen: ich will meinen Feind anreden &c. Gedencck aber allzeit dabey:

bey: Ich wils thun oder lassen um der Liebe Gottes. Oder: Jesu zu Lieb. Dan ohne diese Meinung haben vortigellbertwindungen gar leinen, oder geringen Verdienst.



III. Theil.

Von etlichen zufälligen Dingen.

Zufällige Dinge seynd: 1. Gesellschaft. 2. Gelegenheit zu sündigen. 3. Creutz und Verfolgung. Von diesen wird in folgenden dreien Capitteln gehandelt.

I. Capittel.

Wie sich ein Christlicher Mensch bey der Gesellschaft ehrlich, und ohne Sünd verhalten soll.

Wie unmöglich es ist, von allen Menschen abgesondert, für sich allein in der Welt zu leben; also gefährlich ist es auch viel bey Gesellschaft zu seyn. Auf daß du dann ohne Sünd ehrbarlich mit andern umgehst, mache und halte diesen Fürsatz: Ich wil bey der Gesellschaft nichts thun oder leyden. 1. Wider Gott. 2. Wider den Neben-Menschen. 3. Wider mich. Erstlich, damit du nichts thuest wider Gott; Hüte dich 1. daß du nichts thuest, oder leydest einem Menschen zu gefallen, oder zu willfahren;